

Calmer Tagblatt

Nr. 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erstausgabe: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zelle 40 Hg. Resten 1,50 Mk. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vorantags. — Fernsprecher 9.

Mittwoch, den 10. März 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtpreis 1,20 Mk. wöchentlich, Postbezugspreis 1,30 Mk. ohne Frachtpreis.

Zur äußeren Lage.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

(W.B.) Berlin, 9. März. Die Reichsregierung erachtet folgenden Aufruf: „In den letzten Tagen mehrten sich die Fälle, daß Mitglieder der fremden Missionen, die sich auf Grund und in Ausführung des Friedensvertrages in deutschen Städten aufhalten, zum Gegenstand wüthlicher und fälschlicher Angriffe gemacht werden. Die Reichsregierung warnt aufs eindringlichste vor dieser Verwilderung des öffentlichen Lebens, die mit Vaterlandsliebe nichts zu tun hat und nur zur schwersten Schädigung des Vaterlandes führen kann. Es ist die selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen, den fremden Missionen gegenüber Zurückhaltung und Würde zu bewahren. Jede andere Haltung kann unabweisbare Verwilderungen heraufbeschwören und die Gesamtheit für die Entgleisungen Einzelner büßen lassen. Der Reichswehrminister wird sich mit äußerster Schärfe gegen militärische Ausschreitungen wenden, welche den fremden Offizieren in der Ausübung ihrer Amtspflichten in den Weg treten. Die Reichsregierung wird ebensowenig zögern, zivile Verstöße gegen Sittlichkeit und Volksinteressen schonungslos zu ahnden. Sie denkt nicht daran, ihre Politik durch einen Nationalpatriotismus durchkreuzen zu lassen, der auf Kosten des gesamten Volkes sein häßliches und gefährliches Spiel treibt. Szenen, wie wir sie in den letzten Tagen erlebt haben, können nur bewirken, daß die wenigen Stimmen in außerdeutschen Ländern auch noch verstummen, die sich nach und nach zum Sprecher für unsere Not und unser Recht gemacht haben.“

Die Reichsregierung (gez.): Bauer, Reichskanzler.“

Ein Sieg der französischen Politik.

(W.B.) Paris, 9. März. (Sabas.) Wie die Blätter melden, haben England und Italien die Änderungen im Verstand zum Wirtschaftsmanifest angenommen. Der endgültig festgesetzte Text wird laut „Echo de Paris“ heute veröffentlicht werden. — „Petit Parisien“ hebt unter den Zusätzen zum Wirtschaftsmanifest die Aufforderung der Wiedergutmachungskommission an die deutsche Regierung hervor, die in die neutralen Länder abgewanderten Kapitalisten, vor allem diejenigen in die Schweiz und nach Skandinavien, für den Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen nutzbar zu machen.

Polnische Willkürherrschaft.

(W.B.) Danzig, 9. März. Aus vielen Orten östlich des polnischen Korridors laufen bittere Beschwerden über Verletzungen des Kriegesheimnisses durch die Polen ein. Seit einigen Tagen werden Briefe, die aus Deutschland kommen, einerlei woher, selbst eingeschriebene, in Dirschau angehalten und von der Zensur geöffnet. Es herrscht größte Erregung darüber.

Der Staatsrat von Danzig.

(W.B.) Danzig, 9. März. Der Oberkommissar Sir Reginald Tower erließ unter dem 5. März 1920 eine Verordnung über die Bildung eines Staatsrates, nach der der Staatsrat für den Erlaß von Verordnungen mit Gesetzeskraft, für die Beschlußfassung über die Ausbringung der für die Verwaltung erforderlichen Mittel, insbesondere über die Aufnahme von Anleihen und für Entscheidungen in Angelegenheiten, die mehrere Verwaltungen betreffen, falls zwischen den Verwaltungschefs Meinungsverschiedenheiten bestehen, zuständig ist. Insofern nicht die Zuständigkeit des Staatsrats begrenzt ist oder er sich Entscheidung vorbehält, überträgt der Oberkommissar den Vorstehern der bisherigen Provinzialsteuerverwaltung, für die jegliche Verwaltung dem Landgerichtspräsidenten, die Ausführungsbefugnisse, die nach preussischen und Reichsgesetzen bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages den Zentralbehörden zustanden.

Vor der 2. Abstimmung in Schleswig.

(W.B.) Flensburg, 9. März. Die 5 deutschen Vertrauensleute bei der internationalen Kommission für Nordschleswig haben gestern unter der Angabe, daß die Dänenpartei begünstigt werde, ihre Ämter niedergelegt.

Die Friesen wollen deutsch bleiben.

* Berlin, 10. März. Laut „Voss. Zig.“ traf gestern eine friesische Abordnung von der Westküste und den Inseln bei der Internationalen Kommission ein, um der Forderung Ausdruck zu geben, daß Friesland ganz und ungeteilt bei Deutschland bleibe.

Der Friedensvertrag mit Ungarn.

(W.B.) London, 9. März. (Reuter.) Heute nachmittag fand im Foreign Office eine Sonderkonferenz der Botschafter und der Minister des Äußeren statt. Es wurde über den Friedensvertrag mit Ungarn, insbesondere in territorialen und wirtschaftlichen Beziehungen, beraten.

Sowjetrußlands Friedenswünsche.

(W.B.) Riga, 9. März. Der Chef der wirtschaftlichen Delegation der Sowjetregierung in Riga erklärte in einem Interview, daß Sowjetrußland mit Amerika, Schweden, Norwegen und Deutschland in Verbindung treten wolle. Obwohl Amerika sich weigere, in Unterhandlungen einzutreten, seien bereits amerikanische Handelsvertreter in Kewal angekommen.

Bereinigung Bessarabiens mit Rumänien.

(W.B.) London, 8. März. Der Oberste Rat in London hat beschlossen, die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien anzuerkennen, sobald die Rumänen sich von ihren augenblicklichen Stellungen östlich der Theiß auf die sogenannte Clemenceau-Linie zurückgezogen haben. Die zur Festlegung des Zeitpunktes der Räumung ernannte alliierte Kommission ist gestern von London abgefahren.

Die Armenierniedermetzelung in Cilicien.

(W.B.) Amsterdam, 9. März. Wie die Blätter aus London melden, erklärte Lloyd George im Unterhause, in Cilicien seien den letzten Nachrichten zufolge 15 000 Armenier niedergemetzelt worden. Die französische Regierung habe dringende Maßnahmen getroffen und General Gouraud habe Verstärkungen entsandt, um die Lage für die Franzosen in Cilicien wiederherzustellen und die dortigen Armenier zu schützen. Auch seien bereits mehrere Kriegsschiffe nach Mesina gesandt worden. Der größte Teil der alliierten Flotte wird sich an dieser Aktion jedoch nicht beteiligen, sondern in Konstantinopel bleiben. — Laut „Neuwestfälischer Courant“ machen die „Times“ in einem Leitartikel, der nach der Ansicht des holländischen Blattes seinen Eindruck nicht verfehlen wird, das britische Kabinett für die Armenierniedermetzelung in Cilicien verantwortlich. Das Blatt schreibt, dieses Treiben hätte sicherlich keinen solchen Umfang angenommen, wenn das Prestige der Entente in der Türkei nicht so untergraben worden wäre. Wie verlautet, werden sich bald 50 000 Mann alliierte Truppen in Konstantinopel befinden.

(W.B.) Amsterdam, 9. März. „Telegraaf“ meldet aus London, daß die öffentliche Meinung die Vertreibung der Türken aus Konstantinopel fordere.

Wilson und die amerikanischen Vorbehalte.

(W.B.) Amsterdam, 9. März. Laut Telegraaf melden „Times“ aus Washington, daß Wilson allen Versuchen, ihn zu der Annahme der Vorbehalte Lodge zu bestimmen, um eine Lösung in der Ratifikationsfrage zu finden, unverändertem Widerpruch entgegensetzt.

Fortdauer des Eisenbahnerstreiks in Portugal.

(W.B.) Lissabon, 9. März. Der Verkehrsbeamtenstreik geht weiter. Silvi hat demissioniert, da sich das Kabinett nicht über die den Streitenden gegenüber einnehmende Haltung einigen konnte. Man glaubt, daß der Präsident Alvaro Castro mit der Kabinettsbildung beauftragt wird.

Die Sozialisierung der englischen Bergwerke.

(W.B.) Amsterdam, 9. März. „Telegraaf“ meldet aus London. Die Kommission der Bergarbeiterverbände von Südwales erklärte sich mit 3487 gegen 610 Stimmen für die direkte Aktion zur Durchführung der Sozialisierung der Steinkohlenbergwerke. Die Kommission beschloß außerdem, eine sofortige Lohn-erhöhung von 2 Pfund Sterling die Woche zu fordern. Die Bergarbeiter von Lancashire, Chester und Nordumberland erklärten sich ebenfalls für die direkte Aktion. Die Bergarbeiter von Dughay erklärten sich mit geringer Stimmenmehrheit dagegen.

Deutschland.

Die Wirkung der erhöhten Eisenbahntarife.

* Berlin, 9. März. Wie der „Lof.-Anz.“ berichtet, hat in der ersten Märzwoche infolge der 100prozentigen Erhöhung der Eisenbahntarife nach Meldungen einiger Eisenbahndirektionen die Einnahme aus dem Personenverkehr erheblich nachgelassen. Die Abwanderung in die 3. und 4. Wagenklasse hat sich so verstärkt, daß sich eine andere Zusammenstellung der Züge als notwendig herausgestellt hat.

Weitere Ausfuhrverbote.

Durch in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende Bekanntmachungen wird eine Reihe weiterer Waren unter Ausfuhrverbot gestellt: z. B. werden erlassene Ausfuhrverbote neu gefaßt bzw. ausgedehnt. Es handelt sich um folgende Gegenstände: Vulkanfaser, daraus hergestellte Waren, Einbanddecken und künstliche Blumen; Neuburger Kieselkreide, Neuburger Kieselweiß, Kieselgubt

(Zusufortenerde), Diamantpulver, Edelsteingruß, roher Bernstein; Schmutz-, Bier- und sonstige Luxusgegenstände aus unedlen Metallen auch in Verbindung mit Alabaster, Marmor usw.; Schieferplatten und Schiefergriffel; Luxusgegenstände aus Steinwaren; Ersatz- und Rezersteile für elektrotechnische Maschinen, elektrische Vogenlampen, Quecksilberdampf-, Quarz- und ähnliche Lampen, vollständige Gehäuse für elektr. Vogenlampen, Vogenlampenteile, elektrische Vorrichtungen für Heiz- und Kochzwecke, Bestandteile dazu.

Verhinderung der Warenverschleuderung.

Die Warenverschleuderung nach dem Ausland macht weitere energische Maßnahmen erforderlich. Neuerdings sind die Zollstellen angewiesen worden, im Reisegepäck mitgeführte Gegenstände, die einem Ausfuhrverbot unterliegen, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Solche Waren dürfen ausnahmsweise nur dann ohne besondere Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr zugelassen werden, wenn es sich um gebrauchte Gegenstände handelt. Weitere Bedingung ist, daß der Reisende sie zum persönlichen Gebrauch während der Reise, also nicht für den späteren Gebrauch im Auslande benötigt. Es soll dadurch verhindert werden, daß die Ausländer unter Ausnutzung des Tiefstandes der Marktwährung weiterhin zu Schleuderpreisen im Inland Waren aufkaufen und ins Ausland mitnehmen.

Verhärfung des Lichtspielgesetzes.

(W.B.) Berlin, 9. März. Der Ausschuß zur Beratung eines Lichtspielgesetzes hat die Vorlage erheblich verhärfet. Danach kann ein Bildstreifen nicht nur aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder aus Gründen der Religiosität verboten werden, sondern auch wegen der Gefährdung der Beziehungen Deutschlands zum Auslande oder wegen Schädigung des deutschen Ansehens. — Das Schulpflicht der Jugendlichen wurde von 17 auf 18 Jahre heraufgesetzt.

Erzbergers Steuererklärungen.

(W.B.) Berlin, 9. März. Die Untersuchung der Steuerangelegenheit des Reichsministers der Finanzen Erzberger ist vom Landesfinanzamt Charlottenburg mit der größtmöglichen Gründlichkeit und Beschleunigung geführt worden. Obwohl die Untersuchung in einem Nebenpunkte noch nicht abgeschlossen ist, kann doch schon heute festgestellt werden, daß der Reichsminister der Finanzen in seiner Steuererklärung wesentlich unrichtige Angaben mit der Absicht der Steuerhinterziehung nicht gemacht hat. — Das endgültige Ergebnis wird in den allernächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Die Zentrumsparlei und Erzberger.

* Berlin, 10. März. Der Reichsparteivorstand und der Reichsausschuß der Deutschen Zentrumsparlei treten am 18. März in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um, wie die „Germania“ sagt, zu den wichtigsten politischen Fragen Stellung zu nehmen, vor allem zu dem Ergebnis im Helfferich-Prozess.

Die Verwendung ausländischer Arbeiter in deutschen Betrieben.

* Berlin, 9. März. Die Frage der Verwendung ausländischer, besonders polnischer Arbeiter hat in der neugebildeten Reichsarbeitsgemeinschaft folgenden Vorschlag gezeitigt: Ausländische Arbeiter dürfen nur in Betrieben beschäftigt werden, wo es an einheimischen anfähigen deutschen Landarbeitern mangelt. Sie müssen den gleichen Arbeitsbedingungen unterliegen wie die deutschen Arbeiter. Auch müssen die Ausländer dieselbe Arbeitszeit einhalten wie die Deutschen. Bevor ausländische Arbeiter zur Beschäftigung in der Landwirtschaft zugelassen werden, müssen die Verwaltungsbehörden die Bedürfnisfrage mit den gleichfalls vertretenen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihres Bezirkes erörtern.

Das Ende unserer Kadeltenanstalten.

(W.B.) Berlin, 9. März. Gemäß dem Friedensvertrage wurde heute die Hauptkadeltenanstalt Groß-Lichterfelde geschlossen. Die Schlußfeier bestand in einer großen militärischen Kundgebung, zu der zahlreiche ehemalige Zöglinge der Anstalt, darunter General Ludendorff, erschienen waren. — Am 12. d. Mts. wird eine Ententekommission erscheinen, um die Durchführung der geforderten Maßnahmen nachzuprüfen.

Wiederaufbau und Demokratie.

* Berlin, 10. März. Ueber Wiederaufbau und Demokratie sprach gestern abend Graf Bernstorff zur Einweihung des neuen Klubs der Deutschen Demokratischen Partei. Jede Zerstückelung der demokratischen Kräfte würde ein neues Unglück für unser Vaterland sein und uns von dem Ziel, dem Wiederaufbau Deutschlands, entfernen. Die demokratische Republik fordere von jedem

Bürger politische Stellungnahme und Betätigung. Jeder Einzelne müsse davon durchdrungen sein, daß er unter einem moralischen Zwangsdruck stehe.

Die Einigung der Sozialdemokratie.

Berlin, 10. März. Ueber die sozialdemokratische Einigungsfrage ließ sich Oberbürgermeister Scheidemann in Kassel des längeren aus und stellte es als wesentlich hin, daß bei den Verhandlungen die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei bereit waren, den Boden der Einigung zu betreten, während diese Bereitwilligkeit bei den Führern der Unabhängigen nicht zu erlangen war.

Die letzten Heimkehrer.

Berlin, 9. März. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Heimtransport aus Frankreich ist im großen und ganzen als beendet anzusehen. Sobald die noch in den Durchgangslagern befindlichen Heimkehrer zur Entlassung gekommen sind, wird ein Aufruf an alle Angehörigen erfolgen, um festzustellen, welche Kriegsgefangenen aus Krankheit oder anderen Gründen noch zurückgehalten werden. Zur Abholung der noch in Port Said befindlichen 700 Heimkehrer aus Indien ist der Dampfer „Apyros“ abgefahren, der am 15. März in Alexandria eintreffen wird.

Professor Friedmanns Tuberkuloseheilmittel.

Berlin, 9. März. Professor Friedmann hat sein Tuberkuloseheilmittel nunmehr für die gesamte Reichswehr freigegeben.

Schweres Explosionsunglück.

Berlin, 9. März. Gegen 8 Uhr morgens flog im Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk ein großer Heizkessel von etwa 1000 Quadratmetern Heizfläche in die Luft und begrub unter seinen Trümmern annähernd 90 Arbeiter. Die Verletzten wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht. Da weitere Explosionen befürchtet werden, mußten alle anwesenden Personen die Unglücksstätte verlassen. Ueber die Entstehung der Explosion ist zur Zeit noch nichts bekannt. — Nach endgültigen Feststellungen forderte das Unglück insgesamt 14 Tote, 21 Schwerverletzte und eine große Anzahl Leichtverletzte. Der Sachschaden ist sehr groß.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurden zunächst verschiedene Anfragen beantwortet. Auf Anfrage Degler (D.) wurde geantwortet, daß in den Durchgangslagern Denkschriften verschiedener Richtungen ausliegen. Ein Druck auf die Soldaten zur Entnahme von Schriften besonderer Richtung wird nicht ausgeübt. Deutsche nationale Schriften amtlich zu verteilen, sei nicht angängig. — Auf Anfrage Dr. Hermann (Demokrat) wurde geantwortet, daß die Reichsregierung wegen der Notlage der Presse monatlich 10 Millionen M zur Verfügung stelle, vorausgesetzt, daß die Länder billigeres Holz zur Verfügung stellen. Hierüber schweben Verhandlungen. — Auf Anfrage des Abg. Oberfahren (D.) wurde geantwortet, daß die Reichsregierung landesverräterischen Bestrebungen in Schleswig entgegengetreten werde. — Auf Anfrage der Abg. Frau Röhl (Soz.) wurde geantwortet, daß die Aktiengesellschaft für Stickstoffwerke in Gladbach b. Köln die Erzeugung von Stickstoffdünger wieder aufgenommen habe.

Folgsdimuliches.

Deitong — 's beschd Middel drgehga.

Sähe gähdr' Här Redadeehr!

Alsh mid dära Deitong ond Breis'rshdaigerong isch wrlglich nemme zom aushalda. Bährich siehne ema Lahda en Schenka hanga, en richdichgehenda schweinerne Schenka, däre mo älderbengs a bisle mid ama salbederna Jhberzugh fräha gwä isch, ab'r jonschd wia a reg'krüchder Schenka aus'jäha hod. An fällem Dahg hann-e grabd fon meim Fedd'r von Amehrika an Dollah'r g'schiggd triagd g'hehd, ond dod'r siehr hod m'r de deidich Boshd anschdadd frischer fier neina-neinzich Marg auszahd, ond noch hann-e dengd, de lah'schd da Willsa fon dem Fedd'r nedd bess'r zom Ausdrugg bringa, alz wenn-be soh-en amehritanische Schenka laufa duajhd. Ond dod'rja a Dugged hendaromg'lehge Maier ond a Pionnd g'hammschderba Budd'r, no muas dei Alde amof wiehd'r Schenka mid Wi macha, ond uff bi scheene Weihs' joll d'r Fedd'r en Amehrika g'ähdr wära. Mid d'r gleichididigshda Miehne fon d'r Wäld hod m'r m'r g'said, des frälzene oiseidiche Hend'rdaill fon dära frmaldeiba amehritanische Sau däh 250 Marg lohshda, en Duachshabha sahge ond schreibe zwaihonderd'fuffzich Marg. Wia a Nähn'kapp isch m'r däre Breis uffs Hirn g'lässa, loh-dah e bleglich koin Schenka meh g'säha hann, sonndern noch noch dia Zahl, mo me fahsd frdruggd hod. Dah e fomm-a soddicha Fiehhand'l Abshand g'nomma hann, fäll kennad-se sich läshd forshdella. Wiane en meira Beschdirzong, dia mo grabd drach gwä isch, sich enn-a alkräffige Endrichdong om'wandla, me hann wella riggwärds zor Diehr nausredirihra, no feldd mei romschdräifend'r Bligg uff a Rischde abbedidlich nahg'richde Häbreng, uff breijich Biggleng. Weis-e-me g'fcheniehd hann, ohne äbber g'kaufed, aus'm Lahda g'laufed, no hann-e dengd, aloh-a norddeidich'r Seebewohn'r wurd sich sielleich nedd so deier ah lassa, wia a Hend'rdaill fon-era amehritanische Sau, ond i hann m'r a Häz g'nomma, ond hann noch dem Breis fomma soddicha Diehrle g'frohgd. Des fäll hod ab'r blooof fier Marg ond fuffzich lohshd, i hann m'r's, omm-me nedd dodahz j'blammihra, ewiggla lau. En meim Ennera hann-e ab'r dengd, fäll hedd sich for seif Johr däre sonderlich en Schwobaländle nedd fiesch eschidmiche norddeidiche Häreng nedd dreima lau, dah'r amohl bei ons aloh a begähdr' Redigg'l wära däh. So hed m'r frischer end d'r Hofshabbedeht — entschuldiched Se däre deblaziehrda Ausdrugg — fuffzeah hann kenna. I hann noch wella dia Bärzembshdaigerong fon zeah

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Oberamt Calw.

Da sich die Butteranlieferung in der letzten Woche wieder gesteigert hat, wird in dieser Woche die Buttermarke 4 doppelt, d. h. mit 125 Gramm beliefert.

Dagegen wird auf die Buttermarke 1 vom 15. bis 20. März nur Margarine, und zwar 500 Gramm pro Kopf ausgegeben werden.

Calw, den 9. März 1920.

Oberamtmann: G. S.

Betreff: Kleinbrotherstellung.

Die Bäcker werden erneut darauf hingewiesen, daß die Herstellung von Kleinbrotten verboten ist. Es ist nur gebackt, Weizenbrote im Gewicht von 200 Gramm herstellen zu dürfen.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden hiermit ersucht, die Vorschriften polizeilich überwachen zu lassen.

Calw, den 8. März 1920.

Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

Evang. Bezirkschulamt Neuenbürg/Calw.

An sämtliche Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer. Gemäß Art. 148 der Reichsverfassung sollen sämtliche Entlasshüter der Volks-, Fortbildungs- und Sonntagschule Abdrude der Reichsverfassung erhalten.

Es wolle zwecks Zusendung derselben alsbald die Zahl der Entlasshüter hierher mitgeteilt werden.

Den 6. März 1920.

Schulrat Laumann.

Staatsbeiträge zu den Schaebeahnkosten.

Die Schultheißenämtern werden aufgefordert, etwaige Gesuche ihrer Gemeinde um Staatsbeiträge zu den im Winter 1919/20 entstandenen Kosten des Schneebahnen auf den Staatsstraßen und Nachbarschaftsstraßen mit Personenverkehr spätestens bis 1. April ds. Js. hierher vorzulegen (Minist.-Amtsblatt 1901, S. 141).

Formulare zur Anmeldung können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 4. März 1920.

Oberamt: G. S.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Die Herren Ortsvorsteher werden an die Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 13. September 1919 betr. Fortschreibung der Zivilbevölkerung zum Zwecke der Nahrungsmittelverforgung erinnert. Eingekommene Lebensmittelabmelde-scheine und ausgestellte Zahlkarten beizufügen.

Calw, den 4. März 1920.

Oberamt: G. S.

Es folgte die Beratung des Antrages Arnstodt betr. Bekanntgabe der Nationalversammlung vor ihrer Auflösung noch vorzulegenden Gesekentwürfen, schnelle Vorlegung des Reichstagswahlgesekentwurfes usw. und

Auflösung der Nationalversammlung.

Abg. Graf v. Posadowsky (D.): Der Antrag ist nicht parteipolitisch, sondern staatsrechtlich und verfassungsrechtlich. Der jetzige Zustand ist verfassungswidrig. Soll etwa auch unter Aenderung der Verfassung der Reichspräsident nicht vom Volke, sondern von der Mehrheit des Hauses gewählt werden? Wir sind mit einer Massengesekgebung überschüttet worden, wie sie niemand verstehen kann. Wir vertreten mit unserm Antrag den demokratischen Standpunkt. Die Nationalversammlung hat ihre Aufgabe gelöst; sie hat sich überlebt. (Beifall rechts.)

Reichsminister Koch: Es ist erwünscht, die Arbeit der Nationalversammlung möglichst zum Abschluß zu bringen. Ich

will aber auch nicht darüber rechten, ob die Nationalversammlung noch den Willen des Volkes darstellt. Der Regierung scheint es unmöglich, die Wahlen vor der Ernte abzuhalten, weil ein Teil des Landes noch besetzt ist. Hier würden Parteienfragen und nationale Fragen in den besetzten Gebieten durcheinander spielen zum Schaden des Deutschen Reiches. Vielleicht könnten auch die Wahlen in den besetzten Gebieten verboten werden. Wir können hoffen, daß im Herbst die Abstimmungs-wahlen in diesen Gebieten abgeschlossen sein werden. Nur bei Oberschlesien ist es noch ungewiß. Im Herbst können auch die zurückgeführten Kriegsgefangenen an den Wahlen teilnehmen. Unbedingt erledigt werden muß das Wahl-gesek zum Reichstag, das in aller nächster Zeit dem Hause zu-geht, nachdem der Reichsrat es erledigt hat. Allerdings wird das Haus das schwierige Gesek nicht sehr schnell erledigen können. (Zuruf des Abg. Schulz-Bromberg: Das habt Ihr ja schon alles miteinander abgemacht! Heiterkeit.) Die Geseke über den Volksentscheid und die Reichspräsidentenwahl, das neue Wahlgesek, das Reichsfeindengesek, der Staatsgerichtshof, der Wirtschaftsrat, die Beamtenauschüsse. Dazu kommen ferner die Neuregelung der Bezüge der Kriegser-witwen und Invaliden, das Reichsausgleichsgesek. Erwünscht wäre es, wenn es gelänge, in die Staatsberatung einzutreten, doch wäre dies allein kein Grund, die Nationalversammlung länger zusammenzuhalten. Auf die Einbringung der Schul- und Justizgeseke verzichten wir. Auch wenn es nicht gelingt, das eine oder das andere dieser Geseke zu verabschieden, will die Regierung die Wahlen unumittelbar nach der Ernte im Herbst stattfinden lassen. (Beifall.)

Minister Dr. Bell: Nachdem es unter größten Schwierigkeiten gelungen ist, die Verwirklichung der Eisenbahnen in die Wege zu setzen, muß doch der Nationalversammlung daran liegen, diese Ueberleitung der Eisenbahnen auf das Reich nun auch geseklich so bald wie möglich unter Dach und Fach zu bringen.

Nachdem die Abg. Hoch (Soz.) und Trimbhorn (Fr.) ihre Zustimmung zu diesen Ausführungen gegeben hatten, sprach Minister David: Wenn man am 1. Mai auseinandergehen wollte, müßte man die wichtigsten Geseke liegen lassen bis zum Herbst, so die Beamtenbelohnung. (Zuruf: Nein, fertig machen!) Nun an der Regierung soll es nicht liegen. Wir wollen sehen, wie weit wir kommen. — Auf den Antrag der Unabhängigen, die den Belagerungszustand aufgehoben wissen wollten, entgegnete Minister David, daß gerade die Unabhängigen und Kommunisten dies dazu beigetragen haben, daß der Reiz der Reaktion blüht. Ihre Streiks haben den Aufstieg unfähig erschwert.

Abg. Heinze (D): Die allerwichtigsten Geseke können bis zum 1. Mai erledigt werden. Dazu sind auch wir bereit, aber den Etat durchzureißen sind wir nicht bereit.

Minister Koch: Wir warten in Ruhe ab, welche Konsequenzen das Volk aus unsern Arbeiten zieht. Wir wären gerne bereit, bis Juni zu schließen, wenn wir die wichtigsten Geseke bis dahin fertigstellen könnten. Das ist aber nicht möglich und darum müssen wir bis November warten.

Nach persönlichen Bemerkungen verschiedener Abgeordneter schritt das Haus zur namentlichen Abstimmung über die Auf-lösung der Nationalversammlung zum 1. Mai. Der Antrag

duach forganga isch, endehm säbbich en a blohe Farb net-dongd wora isch, mid g'färbde Razzafäll garniehd ond so isch noch dees Schbaadskaid worra, mohe-ne wofl ällor il be-wondered ab'r nia ned d'nohsh g'frohgd hann ar dibblo-machdichse Grend, dia moah a jehd'r Hausforst ond nurd z'wirdicha wissa. Em ohbeds hann-e noch beim Dabb dia F'wanblongsg'schidh meine Genofsa f'rehd, drozdehm e hann meira Alde uff Ähr ond Sähhlichtaid schwehra miassa, dah-e nets fon ihre Doaleddageheimnis ausblaudhra däh. Zo meim Ärschdauhna send dia ab'r gahr ned frwonderd gwä ob deam Scheniehschdrach, hengehga hod d'r Krüschdiagh, mei Wuhla-freind, äbasalls ond'r m' Sihgl' d'r grehschda f'rschwiegahaid ärg'fährd, des sei noch gahrnets, sei Alde dä scho lang fir sich ond ihre Wähda aus semndliche guade Lei'diaher Klaid'r ond Roshdihm härschdella, ond är mias sich mid deahne z'lamma-g'fliggde Denger begniaga, loh-dah em morgeds sei Korbuß belidgi auszäha dä wia a tarriehrds Zehbra, dia moah m' älls em Zirkuß forfiehra duad. An-anderer hod f'rehd, sei läberne Agdamabb, dia moah fonschd blohs zom Uffhehga fon geishdliche Broduggda benizd wora sei, häb miassa an dra' klauba, endehm dah fir sei hehere Doch'r a baar Schbtehl' dodraus wohra seied, dia moah wäga däre Läd'nohd heidichen-dahgs bis id'r d'Anui ganga miassed, d'mid dah m'r fon wäga deahne kuzrte Regg ned z'fiel säha duad.

I hann em nehschda Morgea noch zo meira Geshäpde g'said, soh kenns nemme lang forbgau, ond wia-ne bei däre Dikshudazioh en mein Gahrda nausgugg, mo grabd d'Sonn so schee warm druff nah'glichehna hod, no isch m'r däre Schbruch fon deahm Filosofa Russoh ei'gfalla: Zruag zor Nadduhel ond i hann dengd, s'isch sielleichd wia a Fengerzalg fom Schtiggahl, dah m'r wrlglich ällawell wenicher kalde Wender kriaged, ond dah m'r dabbärschlich, wia d'Wahdromohna raus-g'rehned henned, en a wermeres G'hmach neirubshed, moah m'r nemme sofiel ond so warme Klaid'r brauchda duad. Ond i hann m'r forgnomma, en meim Gahrda noch-noh Nabar'h z'pflanga, deah moah m'r als G'mias, Auacha ond fonschdichs Sausmidd'l brauchda la, for ällm ab'r kennd m'r fon deahne Riesabedd'r Klaid'r macha, wenn m'r en de nehschde Johr meglicherweis en d'r drohshische Jojne laba deahnd. Stad ond Schdiehl' send no au nemme needich, ond noch wurd em Johr zwaimol g'ähred, loh-dah Sach grabd gnuaq geishd. Alsh hoffed m'r s'beschd.

En dihssem Semne ben i Gahne iz gefschädr

Goddliab Micheldeser.

ationalverjam
Der Regierung
krute abzuhalten,
würden Partikel
Gebieten
Gebieten ver
erschließt die Krieger
sein werden,
d. Im Herbst
an den Bah
muh das West
dem Hauke zu
Überdies wird
ne II erledigen
Das hat die ja
t.) Die Geleie
spräsident
nassenhängeleg,
samtenauschüsse,
der der Krieger
Erwünscht
ung einzutreten,
nsoverkammung
der Schul
es nicht gelangt,
rabstücken, will
der Erste im
größten Schwie
Eisenbahnen in
ammung daran
das Reich nun
ch und Fach zu
mborn (Str.)
en hatten, sprach
useinandergehen
lassen bis zum
fertig machen!
ir wollen sehen,
Unabhängigen,
n wollten, ent
schlossen und
der Weizen der
ufftig unsäglich
n Gesche können
auch wir bereit,
nicht bereit.
welche Konse
Bir wären gerne
schäftigen Gesche
ist möglich und
r Abgeordneten
über die Auf
Der Antrag
lohe Farb re
entlehnd ord so
hl Anor II be
an d. d. d. d. d.
vorkand wird
ein Dabb dia
rozdehm e hann
a m. lassa, das-e
d. h. So meim
gwä ob beam
n, mei Wufsa
Frschwiegahad
so lang fir sich
her Klaid' ond
eahne 3' sammas
ds sei Korbus
dia moß m'r
dod frzehl, sei
n Uffhehba fon
m. lassa au dra'
baar Schbleh'I
enoß heidichen
m'r fon wäga
eitra Ehehäpde
ia-ne bei bira
grahd v'Sonn
r düt Schbruch
zor Nadduhr
Fengerzalg som
falde Wender
romohna raus
sched, moß m'r
duab. Ond i
h-noh Nabarb'r
ond sonfchdichs
m'r fon deahne
nefchde Johr
deahnd. Had
noß wurd em
d gnug geish.
r
ichelster.

wurde mit 176 gegen 60 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.
In später Stunde kam es noch zu großer Aufregung. Die Abg. Dr. Käthe Schirmacher (D.) hatte einen Vorbezug mit schwarz-weiß-roter Schleife an dem Marmorstandbild Wilhelms I. in der Wandelhalle niedergelegt. Die Unabhängigen protestierten gegen diese „antirepublikanische“ Demonstration und erklärten, sie würden nächstens dem Standbild eine rote Ballonmütze aufsetzen. Präsident Fehrenbach sagte, er verbitte sich in Zukunft derartige Demonstrationen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. März 1920.

Dienstnachricht.

Vom Evangel. Oberschulrat ist eine ständige Lehrstelle in Calw dem Unterlehrer Karl Werner übertragen worden.

Konzert.

Am Mittwoch den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Saalbau „Badscher Hof“ ein Künstlerkonzert statt, das bei musiklebenden Kreisen unserer Stadt allgemeines Interesse finden wird. Die Konzertsängerin Frau Paula Wagner, die bei ihrem Auftreten in Stuttgart, Heilbronn und anderen Städten große Erfolge erzielt hat, wird mit sehr wirkungsvollen Arien und Liedern im Programm vertreten sein. Der beliebte Baritonist Hermann Conzelmann aus Stuttgart wurde anlässlich seines neulichen Auftretens in München in der dortigen Presse als „temperamentvolle künstlerische Persönlichkeit, ein Sänger mit prächtigen Stimmteilen und eminentem vokaltchnischem Können“ bezeichnet. Das Programm bringt außer Liedern und Balladen auch einige Duette. Am Klavier wirkt der auch hier bestens bekannte Musikdirektor und Komponist Max Lang aus Stuttgart, dessen hohes Können in vielen großen Städten allgemein anerkannt wurde.

Spar- und Consumverein Calw.

Man schreibt uns:

In der gestern Abend im Dreijährigen Saal stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung, die leider sehr schwach besucht war, wurde beschlossen, die Ausgabe von Hausanteilscheinen auf 500 Stück zu je 50 M zu erhöhen. Die Zeichnungsfrist wurde bis 15. März festgelegt. Mit der Anstellung eines Geschäftsführers im Hauptamt soll vorerst abgesehen, nötigenfalls dem jetzigen Leiter eine Hilfskraft zugeeilt werden. Der Vorsitzende teilte mit, daß am 1. März eine Filiale in Simmshausen eröffnet wurde. Ebenso in Wittengstett im Anschluß mit der Gemeinde Neuhengstett werde in nächster Zeit eine Verkaufsstelle aufgemacht werden. Von sämtlichen Mitgliedern wurde der Geschäftsanteil von 50 M bei der Beitrittserklärung voll einbezahlt. Der Verein zählt heute 1340 Mitgliederfamilien mit rund 5400 Personen.

Vom Landtag.

Nach vierwöchentlicher Pause trat gestern der Landtag wieder zu Vorkitzungen zusammen. Nach Erledigung einiger Anfragen, die später beantwortet werden sollen, nahm das Haus sieben Beschlüsse des Staatsrechtlichen und Volkswirtschaftlichen Ausschusses zu verschiedenen, teils weit zurückliegenden Eingaben entgegen. Den Anträgen der Ausschüsse wurde jeweils ohne Aussprache zugestimmt. Dann vertagte sich das Haus auf Mittwoch vormittag 9 Uhr, wo weitere Anfragen und Anträge der Ausschüsse, sowie die 1. und 2. Beratung der Landesfeuerlöschordnung erledigt werden sollen. — Der Abg. Hiller (Bürgerpartei) hat folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, die behördlichen Höchstpreise für Obst und Gemüse abzuheben.

Von der württ. Landwirtschaftskammer.

Zu der am 24. Februar vorgenommenen Vorstandswahl in der württ. Landwirtschaftskammer ist noch nachzutragen, daß unter den stellvertretenden Vorstandsmitgliedern u. a. sich auch Landwirt Dingler-Calw befindet.

Das Rentenversorgungswesen Württembergs.

Die Ernennung des sozialdemokratischen Reg.-Rats Rossmann zum Vorstand des Versorgungsamts Württemberg ist laut „Schwäb. Tgw.“ nunmehr erfolgt. Rossmann wird demnächst seinen Dienst in Stuttgart antreten.

Württembergische Jugendfürsorgereform.

Von zuständiger Seite wird dem Südd. Corr.-Büro geschrieben:

In manchen Kreisen der Bevölkerung scheint Sorge zu bestehen, ob die württ. Jugendfürsorgereform, wie es nach dem Jugendamtgesetz vorgeschrieben ist, vom 1. April ab in Kraft tritt. Diese Sorge ist überflüssig, sie rührt wohl daher, daß die Möglichkeit der Einführung der Jugendämter vielfach falsch eingeschätzt wird. Es konnte niemals daran gedacht werden, daß etwa zum 1. April d. J. die Jugendämter vollständig ausgebaut daständen und gewissermaßen zu einer Stunde im ganzen Land die gesamte Fürsorge für werdende Mütter, Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahre, zum Teil darüber hinaus übernehmen. Etwas derartiges wäre praktisch gar nicht durchführbar. Die Einführung der Jugendämter kann nur in der Weise erfolgen, daß sie Gemeinde für Gemeinde, gewissermaßen Kind für Kind, die Fürsorge von den bisher hiezu verpflichteten Stellen auf die Jugendämter und ihre Organe überleiten. Die Durchführung der Reform wird daher längere Zeit in Anspruch nehmen, die Ausführungsverordnung zu dem Jugendamtgesetz wird dieses schrittweise Inkrafttreten näher zu regeln haben.

Wie schon bei den Beratungen der Entwürfe im Landtag seitens des Ministers des Innern wiederholt betont wurde, verursacht die Vorbereitung der Durchführung des Gesetzes sehr schwierige Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere hinsichtlich der Eingliederung in die bestehende Gesetzgebung, die Verordnungen und die Behördensorganisation. So hat die Ipoebn im „Staatsanzeiger“ bekannt gegebene Einteilung der Jugendamtbezirke, die aus Gründen der Ersparnis an sachlichen und persönlichen Aufwendungen notwendig war, umfangreiche Vorarbeiten nötig gemacht. Der Landesbeirat für Jugendfürsorge ist gebildet worden und die Sammlung der Bewerber und Bewerberinnen für Stellen bei den Jugendämtern, die im Interesse der einzelnen Jugendämter seitens des Landesjugendamts durchgeführt wurde, abgeschlossen worden. Das Landesjugendamt mußte auch noch weitere Aufgaben der Jugendfürsorge, die nicht vorgegeben werden konnten, übernehmen. Vor allem ist eine Hinauschiebung des Abschusses der Vorarbeiten für die Durchführung des Jugendamtgesetzes notwendig gewesen infolge der in Angriff genommenen Reichsjugendwohlfahrtsgesetzgebung. Es mußte, einmal um materielle Änderungen des württemb. neuen Jugendfürsorgerechts möglichst zu vermeiden zum andern aus allgemeinen staatspolitischen Gründen der Dezentralisation in eingehender Weise an der Begutachtung und Ausarbeitung des Reichsentwurfs teilgenommen werden. Dies hatte auch den Erfolg, daß durch das Reichsgesetz, dem vielfach die württ. Vorschläge zum Vorbild gedient haben, bedeutendere inhaltliche Änderungen der württemb. Reform kaum nötig werden dürften, vielmehr eine Stärkung der Wirkung der württemb. Reformen durch Beseitigung von in Reichsgesetzen gelegenen Hemmungen erwartet werden kann.

Schluß der Stuttgarter Kanalausstellung.

Heute nachmittag um 5 Uhr wird die Kanalausstellung im Stuttgarter Landesgaleriebau mit einer kurzen Feierlichkeit abgeschlossen, nach deren Beendigung Stadtbaurat Muesmann-Stuttgart einen Vortrag über Kanal- und Siedlungsfrage halten wird.

Viehlieferungen an Frankreich und Belgien.

Die französisch-belgische Abnahmekommission für das Kleinvieh (Schafe, Ziegen, Geflügel) ist nach Mitteilung der Viehlieferungskommission Berlin bereits am 2. März in Stuttgart ein, so daß in der ersten Märzwoche der erste Transport von Schafen, Ziegen und Geflügel aus Württemberg abgehen muß. Die bestellten Aufkäufer für Hühner, Ziegen und

Geflügel haben den Aufkauf bereits aufgenommen. Es ist damit zu rechnen, daß die geforderten 1660 Hühner und Hähne bis Mitte März aufgekauft sind. Ebenso dürfte es möglich sein, die zu liefernden 1500 Ziegen bis zu diesem Zeitpunkt der französisch-belgischen Kommission zur Abnahme an der Viehmarkthalle in Stuttgart bereit zu stellen.

Dagegen ist mit Rücksicht auf die in Württemberg übliche Lammzeit der Aufkauf der angeforderten 7000 Zuchtlamme derzeit außerordentlich erschwert. Trotzdem von seiten der deutschen Sachverständigen der französischen Oberkommission die diesbezüglichen Verhältnisse klargestellt wurden, besteht diese neuerdings kategorisch auf der sofortigen Schaflieferung. Die Viehlieferungskommission Berlin kann deshalb dem von Württemberg gestellten Antrag, die Ablieferung der Schafe bis nach dem Abgehen der Lämmer (etwa Juni) hinauszuzögern, nicht stattgeben. Da den aufgestellten Aufkäufern der freihändige Aufkauf nicht möglich ist, muß bedauerlicherweise sofort mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen werden.

Die französisch-belgische Abnahmekommission für Großvieh (Kühe, Kalbinnen, Rinder) trifft voraussichtlich am 11. März in Stuttgart ein, so daß Mitte März der erste Großviehtransport abgefertigt werden muß. Da wöchentlich ein Viehzug mit etwa 450 Rindern abgenommen wird, dürfte bei einem Lieferungsaufrag von 4676 Stück Großvieh das Abnahmegericht zirka 10 bis 12 Wochen in Anspruch nehmen. Die als Aufkäufer bestellten Landw. Bezirksvereine werden demzufolge sofort mit dem Aufkauf beginnen.

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrags muß das Vieh innerhalb drei Monaten nach der Inkraftsetzung des Friedens abgegeben sein. Bei einer Verzögerung der Ablieferung wird mit Zwangsmaßnahmen von seiten der Franzosen und Belgier und mit der unmittelbaren Herausnahme von Vieh aus den deutschen Viehbeständen durch die französisch-belgische Kommission gedroht. Es liegt deshalb im Interesse der Viehhalter selbst, durch freiwillige Abgabe das Geschäft für uns möglichst reibungslos zu gestalten.

Die Fleischverorgungsstelle hat der während und nach dem Krieg wiederholt gestellten Forderung der Landwirtschaft zur Übertragung derartiger Maßnahmen auf ihre eigenen Organe Rechnung tragend, den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen des Landes das Aufkaufgeschäft übertragen.

Die Anbringung wird derzeit mit Rücksicht auf die gelichteten Viehbestände in einzelnen Bezirken auf Schwierigkeiten stehen. Je nach der Stärke des Viehstandes hat eine Gemeinde 2 bis 3 Stück Großvieh abzugeben. Erschwert wird die Gesamtanbringung durch die neuerdings in großer Ausdehnung auftretende Maul- und Klauenseuche. Frankreich und Belgien bestehen ohne Rücksicht auf diesen Zusammenhang auch auf der württembergischen Lieferung, weshalb zunächst die leuchtenfreien Bezirke liefern müssen.

Zur Sicherung des Aufkaufs ist bis zur beendigten Ablieferung jeder Verkehr mit Kuh- und Zuchtvieh, auch Schafen und Ziegen gesperrt. Ausnahmen kann nur das Oberamt bezw. die Fleischverorgungsstelle genehmigen.

(S. B.) Wildbad, 9. März. In der Nacht zum Sonntag wurde im städt. Bergbahnbureau eingebrochen. Die Diebe sind aber in ihrer Arbeit gestört worden, so daß ihnen keine Wertgegenstände in die Hände fielen.

(S. B.) Disingen, 9. März. Das Ziegelwerk von W. Schabbe steht seit einiger Zeit still, da es trotz aller Bemühungen nicht möglich war, Kohlen aufzutreiben. Statt 80-100 Arbeiter werden etwa noch 20 Arbeiter beschäftigt, die aber, wenn keine Kohlen kommen, auch alsbald entlassen werden müssen.

(S. B.) Ludwigsburg, 8. März. Der erste Ludwigsburger Pferdemarkt nahm am Montag seinen Anfang. Es war zahlreiches und gutes Material zugeführt. Der Besuch des Marktes litt unter der argnützigen Bitterung. Die Preisverteilung — es sind Preise im Wert von 6000 Mark gestiftet — findet am Dienstag statt.

(S. B.) Münsingen, 9. März. Am Samstag ist der letzte Heimkehrertransport im hiesigen Durchgangslager abgefertigt worden. Es folgen nunmehr Nachzüglertransporte mit Leuten der sog. Strafkompanien, die wegen unternehmerischer Fuchtsversuche Strafen verbüßen mußten. Wie die württ. Listen ausweisen, ist gerade unter diesen Gefangenen noch eine große Anzahl Württemberger. Auch noch einige Lazarettzüge werden erwartet.

Zu die Schriftl. verantw.: J. Berr.: H. O. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Bickelger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.



Die beantragten Mahl- und Deschlagscheine können am Freitag, den 12. ds. vormittags von 8-12 Uhr auf dem Rathaus abgeholt werden. Buttermarke 4 kann eingelöst werden. Auf 1 Anteil entfallen 125 Gramm.

Dem Stadtschultheißenamt sind vom Kommunalverband 10,8 Meter Anzugstoff für bedürftige Konfirmanden überwiesen worden. Da der Stoff nur für 4 Anzüge ausreicht, wollen sich nur ganz bedürftige Personen melden. Anmeldungen wollen am Freitag, 12. ds. vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, gemacht werden. Die Abgabe des Stoffes wird, nach Prüfung der Bedürftigkeit, am Montag, 15. ds. vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, erfolgen. Preis Mk. 43.— der Meter.

Gesamtgemeinde Alzenberg.



Jagdverpachtung.

Am Montag, den 22. März d. J., mittags 2 Uhr wird auf dem Rathaus in Alzenberg die Gemeindejagd, umfassend ca. 368 ha auf 6 Jahre im öffentlichen Aufsteig verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheiß Nothacker.

Achtung! Bauarbeiter!

Donnerstag, den 11. März nachmittags punkt 5 Uhr findet im Gasthaus zur „Linde“ zwecks Lohnbewegung und Geschäftlichem eine

Versammlung

statt.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand: E. Buchmann.

Gewerkschafts-Versammlung.

Mittwoch, den 10. März, nachm. 5 1/2 Uhr, im „Badschen Hof“.

Gewerkschaftssekretär H. Haarer-Stuttgart spricht über:

„Das Betriebsrätegesetz und seine Anwendung.“

Ortsauschuß Calw des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

A. A. Friß-Bischoff, Vorsitzender.

Sechs mehrere halbjährigen

Wolfshund

(rasserein) dem Verkauf aus Fr. Seibt, Alzenberg.

Einen Wagen

Angersfen

hat zu verkaufen Jakob Stanger, Würtlingen.

Kropf! Dicken Hals!

beseitigt Apoth. Kaitelhühners Kropfgeist!

Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis des Pulvers Mk. 3.50 Preis des Kropfgeistes Mk. 5.—. Porto und Packung extra! Allein durch Hofapotheker Hechingen Hohenz.

Einigevorzügl. erhaltene Pianinos

in schwarz, muß. u. eichen Friedensware, abzugeben. G. L. Nagel, Heilbronn: Fernsprecher 173.

Birken-Holz

auch in Brägel, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Menge und des Preises erbitte

Gustav Strauß, Pforzheim, Parkstraße 2.

„Nissin“ gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen zu haben in der Neuen Apotheke.

Es ist Pflicht in der jetzigen Gripezeit seinem Körper Nähr- u. Kräftigungspräparate zuzuführen, um ihn widerstandsfähig zu machen.

Sanatogen

Biocitin

Ovomaltine

Plasmon

Albulaklin

Hämatogen

Leciferrin

Lechthin-Perdynamum

Tropon u. Nährhefe

vorrätig in der

Alten Apotheke Calw.

Ziehharmonikas

alle, können auf neue eingetauscht werden.

An- und Verkauf von gebrauchten Harmonikas im Reparaturgeschäft für Ziehharmonikas bei

G. Hohnloser, Pforzheim, Bergstraße 27.

Saalbau „Badischer Hof“, Calw.

Mittwoch, 17. März, abends 1/8 Uhr

Gesangs-Konzert

von
Paula Wagner, (Sopran), Konzertsängerin,
Hermann Conzelmann, (Bariton), Konzertsänger,
am Klavier Max Lang, Musikdirektor aus Stuttgart.

Programm:

Lieder, Balladen, Duette.

Karten im Vorverkauf bei Paul O'Pp, Musikalienhandlung
zu Mk. 4.— (num.), Mk. 3.— (unnum.), Mk. 2.— Stehplatz.

Anlässlich unseres Wegzugs von Calw
sagen wir allen unseren Freunden und
Bekanntem noch ein
herzliches Lebwohl!
Familie Friedr. Kemmele,
Hausmeister.

Spar- u. Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Durch Generalversammlungsbeschluss vom 9. März
wurde die

Ausgabe von Hausanteilscheinen
auf 800 Stück zu je 50 Mark erhöht.
Die Zeichnungsliste liegt bis 15. März auf.

Die bereits gezeichneten und noch nicht abgeholt
Hausanteilscheine
wollen nächsten Freitag, den 12. März
von 5 Uhr ab,
in hiesigem Laden abgeholt werden.

Die Verwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Von englischer Gefangenschaft zurück
empfehle ich mich zur Ausführung von

**Hoch- und Tiefbauten,
Lager in Wand-
und Boden-Platten
und sämtlichen Reparaturen.**

**Gottlob Pfeiffer,
Baunternehmer,
Calw, Schloßstraße 241.**

Kindeloses Ehepaar, Auslandsflüchtlinge,



sucht kleines solides
Landhaus
mit größerem Garten,
zum Alleinbewohnen,
zu kaufen geg. Barzahlung.

**Hafer kaufen zu
hohen Preisen!**
Kohler & Pflaum, Weilderstadt.

Schön. Zblättr. Kleeisamen

ist wieder eingetroffen bei

Karl Schlag, Liebenzell.

Habe einen Posten

Herren- und Frauentiefel

zu verkaufen
Fr. Strobel,
Schuhmachermeister,
Bad Liebenzell.

K A F F E E
Fernsprecher Nr. 120.

in bekannt
gut. Mischung,
roh u. jede Woche
frisch gebrannt
empfiehlt bestens
C. Serva.



Obstbäume,

erstklassige, nur erprobte
Sorten, besonders schöne
Halbstämme u. Zwerg-
bäume, Lebensbäume
für Hecken u. auf Gräber,
Rosen, Ziersträucher,
Schlingpflanzen,
Eiben, Ahorn, Eichen,
Kastanien, Pappeln
und Nuß-Bäume.

Alle
Waldbpflanzen,
Laub- u. Nadelhölzer
in bestbewarnter Ware
billigst bei
**Julius Raaf,
Obst- und Forstbaum-
schulen,
Ragolb,
Telefon 77.**

Zickel

sowie alle andern Felle
kauft zu den höch-
sten Tagespreisen.

E. Maischhofer,
moderne Tierausstopferei,
Pforzheim, Lindenstr. 52,
Telephon 1501.

Eine 3 teilige

Matratze

hat billig zu verkaufen
Friedr. Hennefarth,
Lapezgergeschäft, Schulg. 5.

Die Grippe!

Zur Vorbeugung gegen Grippe und zur Kräftigung
nach einem Anfall ist hervorragend geeignet:

Dr. Deitler's Eiweiß-Nahrung

Urkraft



Ärztlich empfohlen.
Da haben in Schachteln à 100 gr. Preis M. 5.— in
Drogen u. Apotheken, wo nicht, sende man sich an
Ernährungswerke Deitler & Co. GmbH,
Stiefelfeld.

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

General - Versammlung

findet am
Sonntag, den 14. März 1920, nachmittags
1/8 Uhr, im Saale der früheren Brauerei
Dreiß statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes für 1919.
 2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit.
 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 4. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1919.
 5. Bekanntgabe des Berichtes über die vom Verbands-
revisor vorgenommene Revision.
 6. Bestimmung des Höchstbeitrages, welchen fremde Gelder
nicht übersteigen dürfen.
 7. Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährung
an Genossen eingehalten werden müssen.
 8. Veränderung der Satzungen.
 9. Neuwahl des Vorstandes.
 10. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
 11. Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsanteilen.
- Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mit-
glieder im Bankzimmer aufgelegt.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freund-
lichst eingeladen.
Calw, den 1. März 1920.

Der Vorstand:

H. Wagner, P. Georgii, Fr. Nonnenmacher, E. Kehlwald.

Calw.

Jüngerer Fräulein

gewandt im Rechnen und Maschinenshreiben, zu baldigem
Eintritt gesucht. Schriftliche Meldungen erbeten.
Den 9. März 1920.

Stadtplatze: F r e n.

Für ein größeres kaufmännisches Büro
wird ein
Fräulein gesucht,

das im Stenographieren und Maschinens-
schreiben gewandt ist.

Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter
N. N. 438 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufm. Lehrling

aus gut. Hause, schöne Handschrift, gut. Stenograph, Einfähr.,
gesucht.

Eintritt 1. April, Ia. Branche. 1 Jahr Lehrzeit, dann feste
Anstellung. Selbstgeschriebene Angebote unter D. N. 8320
an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrlingsgesuch

Mitte April oder 1. Mai
gesucht ein tüchtiger, fleißiger
Lehrling aus achtbarer Fa-
milie Kost und Wohnung
im Hause. Gest. sofortige
Angebote erbittet

**Chr. Burghard junior,
Altensteig.**

Gleichzeitig wird zur

St ü ß e

der Hausfrau eine ältere,
vertraute Person, welche im
Laden mitzuhelfen hätte, per
s o f o r t g e s u c h t.

Gesucht per sofort oder
1. April

junger Mann,

strebsam, für alle vor-
kommenden Büroarbeiten.
Angebote mit Zeugnisab-
schriften und Gehaltsan-
sprüchen an
**Liebenzeller Filzfabrik,
Liebenzell.**

Mädchen

gesucht für besseren Haus-
halt, nicht unter 19 Jahren,
bei hohem Lohn.
Frau Emma Burghard,
Pforzheim, Zerronnenstr. 1.

Jüngerer

Schreiner

gesucht. Im Möbelschreiben
bewandert, bei guter Be-
zahlung.

Möbellager Schnepf,
Pforzheim,
Durlacherstr. 8.

Wegen Entbehrlichkeit ver-
kaufe ich einen

kl. Ofen,

in dem man kochen kann,
2 Ofenkacheln übereinander,
ohne Stein und ohne Rohr.
Preis Mk. 85.— Anzusehen
vormittags in Hirsau.
Frau C. Staelin,
nächt dem „Löwen“.

Weiss Hemdentuch, Weiss Finette für Damen- Wäsche, Handtücher

Friedrich Deyle, Calw, Bahnhofstr.

Leinöl und Bodenöl

Neu eingetroffen:

Steinweiß und bunte Farben in Ia. Leinöl
abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2 und 5 kg,

Emaillack weiß, Fußbodenlack in gelber
und rötlichbrauner Farbe, Dosen zu 1 kg,

Möbel- und Dekorationslack, hellgelb,

Eisenlack, Herblack grün und rotbraun, bei
Carl Serva, Fernsprecher
Nr. 120.

Stahlspäne u. Bodenwische.

Paul Bäuchle, vorm. J. Steudle
Calw, am Markt. Fernsprecher III.

Geschäftshaus für
Bekleidung und
Ausstattung.

Landwirtschaftliche Maschinen

und
Geräte aller Art

sowie

Siebe und Drahtwaren

empfiehlt
Gg. Wackenhuth.

Einfach möbl. Zimmer
auf 1. April gesucht.

Angebote unter N. D. 2083 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchte Fahrräder

ohne Gummi, sowie sämtliche
Ersatzteile, Sättel, gespannte Vorder-
und Hinterräder mit Freilauf, kauft
Fr. Holzäpfel, Fahrradhandlung, Liebenzell.

Sämtl. Reparaturen an Fahrrädern usw.
werden prompt und billig ausgeführt.